

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Die Anwesenheit amerikanischer Hilfstruppen in der großen Schlacht wurde allgemein sehr günstig kommentiert und als es bekannt wurde, daß amerikanische Offiziere und Soldaten als Bewunderte aus der Gegend von St. Quentin zurückgebracht worden waren, da hier das Ansehen Amerikas ganz bedeutend. Der moralische Effekt war sehr groß, obwohl die Zahl der in der Kampflinie befindlichen amerikanischen Truppen nicht bedeutend war.

Es giebt den Franzosen ein beruhigendes Gefühl, daß wiederum in der letzten Schlacht gefangen worden sind, selbst wenn er nur gering war und daß die Amerikaner sich stets vorzüglich gehalten haben.

Weldungen von Kriegs-Korrespondenten. Im britischen Armeehauptquartier in Frankreich, 28. März. Laut den von unseren rechten Flügel eingetroffenen Nachrichten halten sich die Alliierten gut. (Dieses bezieht sich auf den jüdischen Abschnitt, wo die Franzosen gezwungen gewesen waren, zurückzugehen.)

In der Nähe von Beaumont-Hamel hat der Feind erbitterte Angriffe gemacht. Es folgten erbitterte Kämpfe. Heute Morgen machte es den Eindruck, als ob das Dorf tatsächlich Niemandes Land sei, während die beiderseitigen Truppen zu beiden Seiten aufgestellt waren.

Es kam zu erbitterten Kämpfen an verschiedenen Stellen der Schlachtfeld während der Nacht, weil der Feind angriff. Den letzten Bericht zufolge haben die Engländer die Situation gut in der Hand.

Die deutsche Artillerie unterhielt am Donnerstag Morgen ein außerordentlich heftiges Bombardement an der Front zwischen Achesville und dem Souchez Fluß (südlich von Lens), aber bis zur Abendzeit dieser Depesche (10 Uhr Vormittags) war noch kein Infanterieangriff gemeldet worden.

Die Deutschen machten verschiedene Angriffe im Rossignol Wald, wurden jedoch jedesmal zurückgedrängt. In der Nähe von Sailly-Laureto kam es ebenfalls zu einem heftigen Kampf, gelegentlich dessen die Engländer sich behaupteten und Gefangene machten.

Die Deutschen bringen fortwährend Geschütze heran und schaffen von verschiedenen Stellen der Truppen herbei, als Vorbereitung für eine Fortsetzung der Offensiv.

Die Fliegerthätigkeit der Alliierten.

London, 28. März. Daß die Fliegerthätigkeit andauernd eine außerordentlich heftige im Schlußbericht ist, erhielt am Sonntag Abend Bericht, der am Donnerstag Abend veröffentlicht wurde, und dem zufolge während der Kämpfe am Mittwoch 24 deutsche Flugzeuge abgeschossen und sieben zur Landung gezwungen wurden. Es werden 19 britische Flugzeuge vermisst. Der Bericht lautet wie folgt:

Große Abteilungen unserer Flugzeuge flogen wieder am Mittwoch in geringer Höhe, während unsere Infanterieeinheiten ihre Tätigkeit bezüglich der Meldungen über die feindliche Linie fortsetzten. Es wurden von einer Höhe aus, die eine absolute Treffsicherheit bot, Bomben im Gewicht von über dreißig Tonnen abgeworfen und eine Viertelmillion Patronen abgefeuert. Es ist bekannt, daß dem Feinde schwere Verluste beibringen wurden, während gleichzeitig das Heranbringen seiner Truppen und Munition verzögert wurde.

Es wurden in fünf Kämpfen 24 deutsche Flugzeuge abgeschossen und 7 zur Landung gezwungen. Zwei feindliche Beobachtungsballons wurden ebenfalls zerstört. Neunzehn unserer Flugzeuge werden gegenwärtig vermisst.

Paris, 28. März. Die folgende Bekanntmachung bezüglich französischer Fliegerthätigkeit ist veröffentlicht worden:

Am 23. März machte eine unserer Staffeln 125 Patronen und 120 Granaten in der Gegend von St. Quentin. Am 22. und 23. März wurden Bomben im Gewicht von über 50.000 Kilogramm auf Compois, Bahnhänge und feindliche Truppenkonzentrationen abgeworfen, die schwere Verluste erlitten.

Mittler bis auf eine Entfernung von nur 60 Fuß vom Erdboden herabschießend, haben unsere Flieger mit Maschinengewehren Truppenabteilungen angegriffen und laufende von Patronen abgeschossen. Es wurden 42 deutsche Flugzeuge und sechs Beobachtungsballons abgeschossen.

Die „Daily Mail“ über die deutschen Generale.

London, 28. März. Der Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet von der Front, daß die Offensiv von den besten der deutschen Generale geleitet wird, die Erfolge im Osten erzielt hat.

Man weiß jetzt, sagt der Kor-

respondent, daß den Oberbefehl General von Rauff über die Personengruppe, General Otto von Below im Abschnitt von Arras und General von Hutier südlich von St. Quentin führen. Die beiden ergriffenen Generale dürften die wichtigsten Befehlshaber im deutschen Reich sein.

General von Rauff war in Ypern, an der Somme, sowie in der Schlacht an der Aisne im April 1917. Dann ging er nach Galizien, leitete die Untereinheiten gegen Tarnopol und half bei der Eroberung von Riga. General Otto von Below darf nicht mit dem General Fritz von Below verwechselt werden. Er war von 1914 bis 1916 in Rußland und hat gute Arbeit. Dann ging er nach Magdonien und soll dort die Situation durch den Fall von Monastir gerettet haben. Er kam dann nach Frankreich zurück und ging im verflochtenen Herbst nach Italien.

General von Hutier eroberte Riga und man weiß, daß er die Pläne sehr sorgfältig vorbereitete, obwohl das eine sehr einfache Aufgabe war. In mancher Hinsicht wurden die Dispositionen, die er damals getroffen hatte, für die gegenwärtige Offensiv angenommen.

General March überzeugt von einem Sieg der Alliierten.

Washington, 28. März. In einer Erklärung, die Generalmajor March, der amtierende Chef des Generalstabs abgab, gab er dem amerikanischen Volk die Versicherung, daß absolut kein Grund für irgendwelche Besorgnis über das Vordringen der Deutschen gelegentlich der großen Schlacht vorliegt, die zur Zeit in der Westfront tobt. Der General gab der besten Zuversicht Ausdruck, daß die Alliierten siegen werden.

Gleichviel welches Terrain die Deutschen halten mögen; gleichviel welche Opfer an Truppen die Situation erfordert mag, die Alliierten werden diese Opfer bringen und siegen. In später Stunde hatte General March noch immer keine Nachrichten vom General Pershing bezüglich der amerikanischen Truppen, die an der Schlacht teilnehmen. Der Bericht General Pershing's vom Donnerstag handelt nur über die Stellungen der beiderseitigen Truppen am Mittwoch, wie sie in den britischen und französischen Berichten angegeben sind.

Die Deutschen übertreiben, sagt Generalmajor Maurice.

London, Mittwoch, 27. März. England muß mit Bezug über die Meldungen der Verluste, welche die englischen Truppen in Frankreich erlitten haben, mit der üblichen Lieberhebung von Seiten der Deutschen rechnen, sagte Generalmajor Frederick J. Maurice, der Oberleiter der militärischen Tätigkeit im Kriegsamt.

„Früher“, sagte er, „haben die Deutschen gewöhnlich die Zahl der Gefangenen und erbeuteten Geschütze stets in runden Zahlen angegeben, nicht wie sie gezählt worden waren, sondern so wie man sie nach der allgemeinen Lage angenommen hätte. Es ist wohl anzunehmen, daß sie auch in diesem Falle so gehandelt haben.“

Die Gesamtzahl der Geschütze, die wir eingezogen haben, sowohl bei, die an den Feind verloren wurden, wie auch diejenigen, die unbrauchbar geworden sind, beläuft sich auf etwa 600, wobei die zuverlässigsten uns zur Verfügung stehende Informationen sind. Diesem steht die Behauptung der Deutschen gegenüber, die 950 Geschütze erobert haben wollen.

Alle Wahrscheinlichkeit nach wird dasselbe Verhältnis auch mit Bezug auf die von den Deutschen beanspruchten Gefangenen gelten und man muß in Betracht ziehen, daß die Deutschen auch viele unserer Verbundenen, die mitzunehmen wir außer Stande waren, als Gefangene zählen.

Wir haben aller Wahrscheinlichkeit nach etwa hundert Tanks eingesetzt, die ausschließlich bei Gegenangriffen zur Verwendung gelangt waren.“

Was der Reuters-Korrespondent meldet.

London, 28. März. — In den verflochtenen 24 Stunden haben die Deutschen als Ergebnis der zahlreichen Massenangriffe an der gemeinsamen Front nur verhältnismäßig nicht-erfolgreiche Erfolge zu verzeichnen gehabt, wie der Reuters-Korrespondent im britischen Hauptquartier, meldet, für die Engländer müssen verschiedene örtliche Erfolge beansprucht werden, sowohl durch völliges Abweisen der Angriffe des Feindes und auch durch die Wiedereroberung von Gebiet durch Gegenangriffe.

Obwohl die Deutschen noch immer die Infanterie in der rückwärtsziehenden Weise verwenden, so ist der Druck im Allgemeinen an der Front momentan weniger entschieden. Dieses mag auch zum Teil der Tatsache zuzuschreiben sein, daß der Feind auf das Heranbringen von schweren Geschützen wartet, um einen weiteren gewaltigen Versuch zu machen, aber es mag auch Erschöpfung bedeuten.

Schmerzlich in 6 bis 14 Tagen erlitten. Schlimmer als das, was wir durch den Krieg erlebt haben, ist das, was wir durch den Krieg erleben werden. Die Amerikaner sind imstande, die Amerikaner zu unterstützen, die Amerikaner zu unterstützen, die Amerikaner zu unterstützen.

England

Stellt nach dem 1. April Kuponzahlungen auf russische Papiere ein.

London, Mittwoch, 27. März. Die britische Regierung hat angetündigt, daß sie nach dem 1. April keine Fonds mehr für die Bezahlung der Kupon der russischen Regierungsbonds mehr liefern wird. Da die russische Regierung sich geweigert hat, die Zahlungen zu leisten, hat die britische Regierung bisher, obwohl sie nicht dazu verpflichtet gewesen, die Kupon bezahlt.

Zuchthäuser

Werden in Ohio beim Bau der Landstraßen beschäftigt werden.

Columbus, 28. März. Am Freitag werden von hier 65 Zuchthaussträflinge nach Gwynn County geschickt werden, wo sie vom Montag an beim Bau der Landstraßen beschäftigt werden werden. Anfangs kommenden Woche werden etwa ebenso viele Sträflinge der Besserungsanstalt in Mansfield in ähnlicher Weise beschäftigt werden. Andere Sträflinge abbehalten werden ihnen später folgen.

Unterzeichnet

Der Präsident Wilson die Vorlage bezüglich des Verkaufs des Eigentums von Landesfeinden.

Washington, 28. März. Präsident Wilson unterzeichnete am Donnerstag die Vorlage, welche den Weg für den Verkauf des großen deutschen Vermögens in Amerika ebnet und der Regierung gestattet, den Besitz für die großen deutschen Vermögensgegenstände in Hoboken, N. J., zu erwerben.

Unter den Bestimmungen des neuen Gesetzes beabsichtigt der Verkauf des feindlichen Eigentums nicht, das Eigentum von Einzelpersonen anzugreifen, sondern das Eigentum von Korporationen, die hauptsächlich nicht weiter sind, als Theile des deutschen Auswärtigen Amtes und des Militärwesens, zu verkaufen, damit die Agenturen zur Verbreitung von Kultur in Amerika vernichtet werden.

Eigentum und Kapitalanlagen der deutschen Junken, einschließlich des Eigentums, das dem ehemaligen Reichsanwalt von Bethmann - Hollweg, sowie dem Kaiser selbst gehört, wird meistbietend verkauft werden.

Fortgesetzt

Wird Untersuchung bezüglich des Feuers in Jersey City.

Jersey City, N. J., 28. März. Die Behörden, die eine Untersuchung mit Bezug auf die Explosionen von Jarvis Lagerhäuser, welche einen Schaden von etwa \$2.000.000 anrichtete, anstellen, haben ungeduldet des Bekanntheit von Jakob S. Altman, daß er aus Versehen das Feuer durch eine Zigarette verursacht habe, mit ihren Nachforschungen fort. Altman wurde ohne Zulassung zur Witzschott unter der Anklage der Brandstiftung den Großgeschworenen überstellt.

Die Geschworenen deuteten an, daß weitere Verhaftungen in Aussicht stehen und daß einer der Verhafteten ein hier anwesiger Deutscher sein würde. Es wurde bei dem Verhör der fortgesetzten Verhaftungen in Abrede gestellt, daß sich Chemikalien in dem Gebäude befanden.

Um 300 Prozent

Sind die Kosten des Lebensunterhalts in Deutschland gestiegen.

Washington, 28. März. Die Kosten des Lebensunterhalts in Deutschland sind um 200 bis 300 Prozent gestiegen, während die Arbeitslöhne nur um 50 Prozent gestiegen sind. Aus Zahlen, die am Donnerstag vom Bureau für Arbeitertätigkeit veröffentlicht wurden, geht hervor, daß die Löhne einer Durchschnittsfamilie in Deutschland für Lebensmittel sich auf \$12.01 wöchentlich stellen, während sie vor Kriegsbeginn \$5.98 betragen, was ein Steigen von 117 Prozent bedeutet. Die Kosten von Heizmaterial, Kleidung, Schuhen und anderen notwendigen Dingen sind schneller gestiegen, als die Preise für Nahrungsmittel.

It ist wieder Demokrat

John W. Peckers, Va., 28. März. John W. Pecker, der Stabschef des „Administrator von Louisiana“ und seit mehreren Jahren der anerkannte Führer der Progressiven in diesem Staat und der Kandidat dieser Partei im Jahre 1916 für das Amt des Vizepräsidenten, kündigte am Donnerstag an, daß er sich wieder der demokratischen Partei anschließen hat. Diese Ankündigung wurde, wie er erklärte, von ihm jetzt gemacht, weil von Seiten republikanischer Senatoren Angriffe auf den Präsidenten Wilson gemacht werden. Er griff die republikanischen Kritiker der Administration scharf an und bemerkte: „Zeit ist es nicht an der Zeit zu kritisieren, sondern zu helfen.“

Justizdepartement

Mit der Festnahme von Dr. Karl Rud vollständig einverhandelt.

Boston, 28. März. — Das Justizdepartement in Washington hat in einem am Donnerstag an Bundesmarschall John J. Mitchell gefandten Telegramm das Vorgehen der hiesigen Bundesbehörden bezüglich der Festnahme von Dr. Karl Rud, dem Leiter des Bostoner Symphonieorchesters, weil seine weitere Befassung mit freiem Fuß den Frieden und die Sicherheit des Landes gefährde, vollständig gutgeheißen. Der Marschall weigerte sich anzugeben, was in der Sache geschehen werde. Distriktsanwalt Thomas J. Bohannon wollte sich nicht äußern, ob eine dauernde Internierung Dr. Ruds geplant ist. Dr. Rud befindet sich vorläufig als Landesfeind im Gefängnis zu Cambridge.

Hilfs-Bundesanwalt Deane, der die Untersuchung mit Bezug auf Landesfeinde leitet, stellte am Donnerstag die im Umlauf befindlichen Berichte in Abrede, wonach die Festnahme Dr. Ruds auf Information hin erfolgt war, die von Mitgliedern des Bostoner Symphonieorchesters geliefert wurde. Herr Deane erklärte, daß ihm nichts davon bekannt sei, daß unter den Musikern Unzufriedenheiten oder Eifersüchteleien herrschten.

Litauen und Deutschland

Washington, 28. März. In einem Bericht des amerikanischen Gesandten Morris in Stockholm, der heute eingetroffen ist und einen von mehreren Tagen eingetroffenen Bericht bezüglich der Vorkämpfe Deutschlands an Litauen ergänzt, heißt es, daß Deutschland sich bereit erklärt hat, die Unabhängigkeit Litauens anzuerkennen, vorausgesetzt, daß dieses sich der deutschen Konföderation anschließt und einen Teil der deutschen Kriegsschulden übernimmt.

Die Verlustliste

Washington, 28. März. — Aus der am Donnerstag veröffentlichten Verlustliste unter den Truppen des amerikanischen Expeditionskorps geht hervor, daß ein Mann geflohen ist; vier werden als im Verlauf des Kampfes vermisst gemeldet; einer ist infolge von Wunden gestorben; einer kam bei einem Unfallsfall ums Leben; 16 sind infolge von Krankheiten gestorben; einer wurde schwer verwundet und 29 wurden leicht verwundet.

Flieger ungetommen

Fort Worth, Tex., 28. März. Robert Daniel Hartwood, ein Pilot des Royal Flying Corps in Verdun, einem englischen, hier in der Nachbarschaft gelegenen Flugfeld, ist am Donnerstag ums Leben gekommen, als er mit seinem Flugzeug abführte. Es ist dieses der 45. tödlich verlaufene Unfall seit dem Fliegererfolg hier im verflochtenen Oktober eröffnet wurde.

Personal-Notizen

Herr Edward A. Wachenbork, ein Angestellter in der Office des County - Schatzmeisters, welcher eingezogen ist und am Sonntag nach Camp Sherman abgeht, wurde gestern von seinen Kollegen mit einer vollen Militärausstattung bedacht.

Frau Anna R. Gutzardt von No. 1531 Vine Straße erreichte am Freitag die 92. Meilenstein auf ihrem Lebenspfad und die Angehörigen sowie die zahlreichen Freunde der allerbereiten Gattin ließen es sich natürlich nicht nehmen, dem arbeitsreichen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Frau Gutzardt erfreut sich trotz ihres hohen Alters noch außerordentlich fröhlicher Tätigkeit und geistiger Frische und ihr Augenlicht ist noch so vorzüglich, daß sie beim Festungsleben keiner Brille bedarf. Das Volksblatt, zu dessen ältesten Leserinnen Frau Gutzardt gehört, entbehrt der arbeitsreichen Dame ebenfalls die besten Wünsche zu ihrem Jubiläum.

Frau Magdalena Krager von No. 1505 Vine Straße, die hierbenachbarte Gattin des belannten Vereinsmannes Herrn Conrad Krager, beging am Mittwoch ihr 70. Geburtstag und wurde von ihren Angehörigen und vielen Freunden mit sinnigen Angebinen und herzlichsten Glückwünschen bedacht.

Cincinnati Wiedertrau

Der Wiedertrau ladet seine Mitglieder und Freunde zu einer Abendunterhaltung ein, die am Mittwoch, 3. April, im Vereinshaus, Koelliker's Halle, stattfindet. Der Vergnügungsausschuß hat ein äußerst abgemessenes und reichhaltiges Programm aufgestellt, so daß der Teilnehmer ein ganz reicher Abend bevorsteht. Auch wird es an Entschuldigungen nicht fehlen. Für Anfang Mai hat der wackere Verein einen Tanzabend in Aussicht genommen.

Feuer in Arbeitshaus

Gestern Abend brach in der alten Anlage der Stromwell Bruch und Fire Goods Co. im Arbeitshaus Feuer aus, das durch einen infolge

O S T E R - Schuh - Verkauf

Wenn gute Mode und Ersparnis von Geld Sie interessieren, so gibt es nur drei Plätze, wo Sie Ihre Oster-Schuhe kaufen sollten. Diese sind in Ihrem nächsten Star Shoe Market Co. Laden. Wir haben zum Verkauf weisse und schwarze und weisse Kinderstühle, weisse und schwarze Anabenstühle, Damen Novelty Boots in vielen Combinationen, Damen Oster Pumps in allen Lederarten, hohe und niedrige Hofsäbe; fleisame Schuhe für junge Männer. Nie im Leben haben Sie solche Bargains.



Stärke weisse Lederstühle - 99c



Stärke weisse Lederstühle - 99c

Sparen Sie \$1 bis \$3 an jedem Paar



Stärke weisse Lederstühle - 99c



Stärke weisse Lederstühle - 99c



Stärke weisse Lederstühle - 99c



Stärke weisse Lederstühle - 99c

STAR SHOE MARKET CO

Drei große Läden.

Laden No. 1 39 W. Geheffe

Laden No. 2 1119 Main Str.

Laden No. 3 150 W. Hauptstr.

von Redung entflohenen Flanten verursacht worden war. Dasselbe beschaffte Gegenstände wurden, ohne daß irgend welche Unruhe entstand, von den Wächtern aus dem Gebäude geführt.

Fürs Altenheim

Die jungen Damen vom Altenheim haben wieder ein Unternehmen in Retto, darauf angelegt, dem Institut die so notwendig gebrauchten Gelder auszuführen. Am Donnerstag, 4. April, fand in der Memorial Halle ein musikalischer Abend dramatischer Art vorbrannt sein soll.

Das folgende Programm gelangt zur Durchführung:

The Star Spangled Banner.

Piano - Fr. Irene Carter.

Lied: O thou below'st.

„Einer muß betrauert“ - Wilhelm Person:

Jacob Jörn - Herr Martin Jinte

Wilhelm Jörn - Herr Hans Jinte

(Brüder, Professoren an einer Unversität)

Gertrude, ihre Tante,

Rouise, ihre Nichte

Lieder -

a) The Birth of Horn - Leon

b) An einen Boten - La Forge

Fr. Catherine Dielerle.

Klassische Länge

Fr. Paril.

Begleitung - Frau Joseph Paril.

Lieder:

a) Lenz - Hilbach

b) When love is gone - Hansley

Fr. Minna B. Dorn.

„The Burglar“ - Margaret Cameron

Personen:

Mrs. John Burton, Wirthin

Fr. Marguerite G. Hoff

Mrs. Valerie Armsb., eine junge Wittwe

Fr. Helene Schmidt

Mrs. Charles Dover, eine Braut,

Mrs. Gertrude Dielerle

Mrs. Freda Dixon

Mrs. Edith Brent

Begleitung - Fr. Margaret Dedeboh

Begleitung - Fr. Eleanor Berrning.

Gesellschaft freigegeben

Den Eisfabrikanten wurde gestern von der lokalen Lebensmittel - Administration die Erlaubnis erteilt, mit der Eisfabrikation vom 1. April an zu beginnen, wenn immer es ihnen paßt. Die D. Blume in der Zusammenkunft veräußerte, sind durch das Zusammenarbeiten mit den Eisfabrikanten große Ersparnisse an Ammoniak gemacht worden.

Zum Distriktsarzt ernannt

Der Gesundheitsrat hat Dr. L. G. Reischer zum Distriktsarzt für die 22. und 23. Ward ernannt an Stelle von Dr. John J. Schwarz, welcher von dem Hofen zurückgetreten ist.

Deutscher Klub. Die nächste humoristische gemütliche Unterhaltung findet Sonntag, 31. März, in der großen Halle statt. Die mit soviel Beifall aufgenommenen Unterhaltungen hat bewiesen, daß das Unterhaltungskomitee das Richtige getroffen hat und daß keine Mühe gescheut, um diese kommende Unterhaltung in jeder Beziehung besser zu gestalten. Für die vielen Mitglieder, welche unsere Unterhaltungen besucht haben, ist es sicher eine willkommene Nachricht, den Oster-Sonntag in seltener Gesellschaft zu verbringen. Für diejenigen Mitglieder aber, welche aus irgend einem Grunde versäumt haben, unsere geselligen Unterhaltungen zu besuchen, bietet sich eine gute Gelegenheit, um sich von Obigen zu überzeugen. Der Eintritt ist frei, verkehrt nicht, die Familien mitzubringen.

Klub für unsere Soldaten

Der von gemeinnützigen Bürgern organisierte und eingerichtete Soldaten- und Sailors' Club ist gestern Abend mit einem öffentlichen Empfang eingeweiht worden. Die auf das Beste und Praktischste eingerichteten Räume, welche sich im Burnet House befinden, sollen den auf Urlaub oder aus sonstigen Gründen hier weilenden Soldaten und Matrosen ein geselliger und geistiger Mittelpunkt sein. Gestern Abend in den Stunden von 8 bis 10 fand ein Empfang statt, während dessen tonteritri wurde. Die Räume wurden von den herrschaftlichen, unter welchen sich die Offiziere von Ft. Thomas mit ihren Damen befanden, inspiziert.

Kartenabend im N. C. T. S.

Der immer fröhliche Turner - Dommerverein von Nord Cincinnati hat Vorbereitungen getroffen für einen Kartenabend am Samstag, 30. März. Es wird Eudore, Fünfhundert und Domino gespielt, und da die Damen viele schöne und zum Teil werthvolle Preise angekauft haben, verlohnt es sich schon, sein Glück zu versuchen. Die Damen besprechen allen einen vergnüglichen Abend.

Keine Lebensmittel - Auslieferung

Das gemeinsame Komitee der Handelskammer und des Business Men's Club hat sich gegen eine Lebensmittelauslieferung im Monat April ausgesprochen, nachdem es mit George W. Harris vom War Council eine Konferenz gehabt hatte. Die Kampagne für die Liberty - Anleihe im April und für das Rote Kreuz im Mai wird als Grund für das Nichtabhalten einer solchen Auslieferung angegeben.

Bläßliche Todesfälle

Der 70 Jahre alte Regent John Gordon, von No. 1300 Chapel Straße, starb gestern Morgen bei seiner Arbeit in der Anlage der Cincinnati Planer Co. in Dallas plötzlich im Hof. Er erlag einem Herzanfall.

Wohlfahrtige Kritik

Schmierendirektor: „Man, was sagen Sie zu unserer Aufführung von Schiller's „Käufers?““

Auch ein Beruf

Herr: „Was ist denn das für ein tiefverleitetes Dams, die so häufig zu Ihnen kommt?“

Das Unglück ist die richtige Antwort

„Das Unglück ist die richtige Antwort: Man stellt dich nicht weig.“

Das Unglück ist die richtige Antwort

„Das Unglück ist die richtige Antwort: Man stellt dich nicht weig.“